



## Anregungen für Zeitzeugen- und Gedenkarbeit in der Schule (III/2019)

### 1. Fortbildung "Visiting the past" – Shoa und Herkunftssuche (PL-Nr. 191331F024)

Joan Salomon aus New York trifft bei der Suche nach den Spuren ihrer jüdischen Vorfahren im rheinhessischen Essenheim Menschen, die ihre Familie noch kannten. Die Filmemacherin Barbara Trottnow hat diese Reise in die Vergangenheit begleitet und bewegende Eindrücke festgehalten.

Die Familie Joan Salomons musste Essenheim 1934 verlassen, da die Anfeindungen nach der Machtergreifung durch die Nazis zu groß geworden waren. Nur ihrer Mutter gelang es, nach Amerika auszuwandern, ihre Großmutter und ihre Tante kamen im Konzentrationslager ums Leben. Joan Salomon selbst wurde 1945 in New York geboren, aber die Vergangenheit hat auch ihr Leben bestimmt. Ihre Mutter hat sich nie verziehen, dass es ihr nicht gelungen war, den Rest der Familie nach Amerika zu holen, und ihrer Tochter erzählte sie kaum etwas über ihr Leben in Deutschland. Dennoch empfindet Joan Salomon eine große Nähe zu dem Weindorf Essenheim und freut sich über alles, was sie über ihre Familie in Erfahrung bringen kann. Der Film beschreibt den Wunsch nach Heimat und die Suche nach der Herkunft, aber auch den Umgang mit der Vergangenheit bei denen, die nie weg waren.

Der Film und die Erfahrungen von Frau Trottnow sowie deren Nutzbarmachung für den Unterricht sollen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten dazu auch jeweils eine DVD des Films zur Nutzung an ihrer Schule.

**Ort:** Mainz, Haus des Erinnerns, Flachsmarktstraße 36, 55116 Mainz.

**Zeit:** 07. November 2019, 9.30 – 16.30 Uhr

**Anmeldungen** sind ab sofort auf der Fortbildungsseite des rheinland-pfälzischen Bildungsservers <https://fortbildung-online.bildung-rp.de> möglich.

## 2. Zeitzeugen Irmischer/Rein

In der Zeit vom **20. bis 31. Mai 2020** steht Herr **Claus Irmischer**, Autor und Zeitzeuge, zusammen mit **Gisela Rein**, seiner Frau, Partnerin und Autorin des Tatsachenromans „Falkenflug – eine verlorene Jugend in der DDR“, für Zeitzeugenveranstaltungen an Schulen insbesondere im Raum Mittelrhein zur Verfügung.

Herr Irmischer war in der DDR von 1980 bis 1984 Direktor am Landestheater Eisenach. Er versuchte in dieser Eigenschaft und als Autor dazu beizutragen, die DDR zu einem demokratischen System zu entwickeln. In der Zeit der Friedlichen Revolution beteiligte er sich an der Besetzung der Stasizentrale Andreasstraße in Erfurt, die heute eine Gedenkstätte ist.

Die Zeitzeugenveranstaltung wird aus einer Lesung, einem anschließenden Zeitzeugengespräch sowie der Präsentation von Originalzeugnissen bestehen. Anschließend besteht die Gelegenheit zu Fragen und zur Diskussion.

Für die Schulen entstehen dabei keine Kosten, da diese durch die Stiftung Aufarbeitung und die Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit übernommen werden.

Bei Interesse sendet Ihnen Herr Irmischer gerne genauere Informationen über sein Angebot zu. Informationen über Herrn Irmischer und Frau Rein finden Sie auch auf ihrer Homepage <http://www.ddr-zeitzeugen-rein-irmscher.de/>.

Wenn Sie Interesse an einer Zeitzeugenveranstaltung mit Herrn Irmischer und Frau Rein haben, kontaktieren Sie sie bitte **bis 19. Dezember 2019** per E-Mail ([verlag.espero@t-online.de](mailto:verlag.espero@t-online.de)) oder telefonisch (036483-20340).

## 3. Zeitzeugenreise Prof. Erika Rosenberg

Wie bereits angekündigt, steht Frau Prof. Rosenberg im Herbst 2019 noch einmal in der Zeit **vom 11. – 15. November 2019** für Zeitzeugengespräche zur Verfügung.

**„Zivilcourage und Mut. Wie Emilie und Oskar Schindler 1200 Menschen vor der Gaskammer retteten. Eine Zeitzeugin der zweiten Generation berichtet“**

So lautet der Titel der von Frau Prof. Rosenberg angebotenen Zeitzeugenveranstaltungen an Schulen in Rheinland-Pfalz.

Frau Prof. Erika Rosenberg ist als Tochter von nach Argentinien geflohenen Juden und Holocaust-Überlebenden, als Freundin und Vertraute von Emilie

Schindler, der Frau des durch den Film „Schindlers Liste“ weltbekannt gewordenen Retters von 1200 Menschen vor der Gaskammer, und als Biografin von Oskar und Emilie Schindler Zeitzeugin der zweiten Generation in mehrfacher Weise. Sie lebt und arbeitet in Argentinien, hat u. a. Biografien über das Ehepaar Schindler verfasst, hat über deren Helfer und Gegner bei der Rettungstat recherchiert und ist die Kuratorin einer Ausstellung mit Dokumenten, Bildern und Originalexponaten aus dem Schindler-Nachlass.

In der Zeitzeugenveranstaltung mit Frau Prof. Rosenberg geht es um ihr eigenes Verhältnis zum Thema Holocaust, um die Frage, was es bedeutet, in einer Familie von Holocaust-Überlebenden aufzuwachsen, aber auch um das Ehepaar Schindler, ihre Rettungstat und den noch immer weitgehend unbekanntem Anteil Emilie Schindlers daran, um das Schicksal des Ehepaars Schindler nach Ende des Zweiten Weltkriegs und das Verhältnis von Fiktion und Realität in dem Film „Schindlers Liste“. Der Vortrag und das sich anschließende Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern umfassen in der Regel zwei Unterrichtsstunden. Dabei wird auch eine Power Point Präsentation mit aussagekräftigen Dokumenten, Texten und Bildern gezeigt.

Die entstehenden Kosten für die Veranstaltungsreihe trägt im Wesentlichen die Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit des Pädagogischen Landesinstituts. Lediglich die Unterkunft für Frau Prof. Rosenberg muss durch die jeweiligen Schulen organisiert und finanziert werden.

Eine formlose **Anmeldung**, ggf. mit der Angabe eines bevorzugten Wochentages, ist noch **bis zum 15.10.2019** möglich. Ihre Anmeldung senden Sie bitte an: [ulrich.eymann@pl.rlp.de](mailto:ulrich.eymann@pl.rlp.de) .

#### 4. Zeitzeugen und Migration

Nicht erst seit 2015 sind Migration und ihre Folgen für die Gesellschaft beherrschende Themen in der öffentlichen Debatte. Wie die Aufnahme und Integration von Migrantinnen und Migranten gestaltet wird, hat enorme Auswirkungen auf die Entwicklung nicht nur unseres Landes. Folgerichtig spielt das Thema auch in den Lehrplänen zahlreicher Fächer eine wichtige Rolle.

Es bietet sich an, das Thema auch mit Hilfe von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu erarbeiten, die selbst die Erfahrung von Migration, sei es in Form von Flucht oder von Arbeitsmigration, gemacht haben.

Die Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit kann Sie bei der Vorbereitung und Durchführung eines Zeitzeugengesprächs auch zu diesem Thema unterstützen.

## **5. Jugendwettbewerb „Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit“**

Am 16. September startet der Jugendwettbewerb „Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit“. Gemeinsam rufen der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren im gesamten Bundesgebiet dazu auf, sich mit den Umbrüchen in Deutschland nach 1989/90 auseinanderzusetzen.

Eine hervorragende Möglichkeit dazu bieten Gespräche und Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die diese Umbrüche selbst miterlebt haben. Dazu kann die Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit Kontakte zu Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Rheinland-Pfalz, aber auch darüber hinaus herstellen.

Weitere Informationen zu dem Wettbewerb finden Sie im Internet auf der Seite <http://www.umbruchszeiten.de/>.

Viele Informationen rund um das Thema Zeitzeugen- und Gedenkarbeit finden Sie auch auf der Homepage der Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit: <https://zeitzeugen.bildung-rp.de/>.

Selbstverständlich steht Ihnen die Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit auch für weitere Anfragen bezüglich des Einsatzes von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Schule und Unterricht sowie hinsichtlich schulischer Gedenkarbeit zur Verfügung. Über ein lebhaftes Interesse würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Eymann

Anna-Maria Schmidt

Weitere Fort- und Weiterbildungen unter: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Abteilung 1 Fortbildung und Unterrichtsentwicklung

Ref. 1.33 Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport  
Koordinierungsstelle Zeitzeugen- und Gedenkarbeit

PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ

Röntgenstr. 32, 55543 Bad Kreuznach

Telefon: 0671 9701-1634 (Zentrale: -160),

Telefax: 0671 9701-1610

[ulrich.eymann@pl.rlp.de](mailto:ulrich.eymann@pl.rlp.de)

[anna-maria.schmidt@pl.rlp.de](mailto:anna-maria.schmidt@pl.rlp.de)

[www.pl.rlp.de](http://www.pl.rlp.de)

Weitere Fort- und Weiterbildungen unter: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>